

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementpreis:** Vierteljährlich bei den Aus-  
trägern 1,20 M., in den Ausgabestellen 1,25 M., beim  
Postbezug 1,50 M., mit Beleggeld 1,25 M. Die  
einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet.  
Die Expedition ist an Wochentagen von früh  
7 bis abends 7, an Sonntagen von 8/8, bis 9 Uhr  
geöffnet. — **Sperrstunden** der Redaktion abends  
von 6/6, bis 7 Uhr. — Telefonruf 274.

**Insertionsgebühren:** Für die 5 gespaltene Spalten-  
breite oder deren Raum 20 Pf., für Private in  
Werbung und Impegno 10 Pf., für periodische  
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.  
Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet.  
Notizen und Bekanntmachungen außerhalb des Inseratenlozes  
40 Pf. — Esmittliche Annoncen-Bureau nehmen  
Inserate entgegen. — Telefonruf 274.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Votat-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 226.

Sonntag, den 26. September 1909.

149. Jahrgang.

### Abonnements-Einladung.

Hierdurch laden wir zum Abonnement auf das vierte Quartal 1909 des „Merseburger Kreisblatts“ ergebenst ein. Dasselbe ist das älteste Blatt im Kreise und eines der ältesten Blätter Deutschlands überhaupt, es ist aber hinter der Zeit nicht zurück geblieben und bringt alle wichtigsten Tages-Ereignisse aus Stadt und Land in bekannter Uebersichtlichkeit und Kürze.

Das „Kreisblatt“ ist dasjenige Blatt, welches in den meisten gebildeten und wohlhabenden Familien der Stadt und des Kreises Merseburg aufliegt und von dem mit sonstigem Lesestoff reichlich versorgten Leser meist gern zur Hand genommen wird.

Die Haltung des „Kreisblatts“ ist bekannt. Abonnements- und Insertionspreise bleiben unverändert.

Verlag und Redaktion des „Kreisblatts.“

### Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 27. September 1909  
Hauptübung

auf dem Marktplatz.  
Antreten pünktlich 8 Uhr am Gerätehaus.  
Nach der Uebung Veranlassung im Divul.  
2104) **Der Kommandant.**

### Freihaust-Ordnung.

Auf Grund der §§ 8 bis 11 des Gesetzes, betreffend Ausführung des Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetzes vom 28. Juni 1902 (Gesetzsammlung S. 229) wird unter Zustimmung der Stadterordnetenversammlung für den Bezirk der Stadtgemeinde Schöneburg folgendes beschlossen:

§ 1. In Schöneburg wird für den Bezirk der Gemeinde Schöneburg eine Freihaust mit der Wirkung eingerichtet, daß innerhalb des Freihaustbezuges Fleisch der im § 2 Abs. 1 und 2 genannten Art nur auf der Freihaust feilgehalten oder verkauft werden darf.

§ 2. Der Freihaust wird alles zum Feilhalten oder zum Verkaufe bestimmte Fleisch überweisen, das innerhalb des Freihaustbezuges der vorgeschriebenen amtlichen Untersuchung unterlegen hat und hierbei als **bedingt tauglich** (§§ 10, 11 des Reichsgesetzes, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vom 3. Juni 1900 — Reichsgesetzblatt S. 547) oder zwar als tauglich zum Genuss für Menschen, aber in seinem Nahrungswert erheblich herabgesetzt — minderwertig (§ 24 a. a. O., § 40 der vom Bundesrat erlassenen Ausführungsbestimmungen A vom 30. Mai 1902, § 7 des Ausführungsgesetzes vom 28. Juni 1902, § 33 der Ausführungsbestimmungen vom 20. März 1903 und 17. August 1907) erklärt worden ist.

Dasselbe gilt für Fleisch gleicher Art, das außerhalb des Freihaustbezuges amtlich untersucht worden ist und in diesen Bezirk zum Zwecke des Feilhaltens oder Verkaufs eingeführt wird. Die Zulassung solcher Fleischs zur Freihaust kann jedoch von dem Magistrat, wenn es im Interesse der Aufrechterhaltung des ordnungsmäßigen Betriebes der Freihaust geboten ist, verweigert werden. Gegen die Verlegung findet Beschwerde bei der Gemeindeaufsichtsbehörde statt.

Nicht beanstandetes Fleisch ist vom Verkauf auf der Freihaust ausgeschlossen.  
§ 3. Die Freihaust befindet sich in der Stadt Schöneburg. Ihre Verlegung bedarf der Zustimmung der Aufsichtsbehörde.  
Zustellstellen dürfen nur mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde eingerichtet, verlegt oder wieder eingezogen werden.

Die Freihaust und etwaige Zustellstellen werden über dem Eingange deutlich lesbar als solche bezeichnet. Der Ort, in dem sie sich befinden, ihre Eröffnung, Verlegung und Einziehung sind ortsüblich bekannt zu machen.

§ 4. Die Freihaust wird von der Gemeinde Schöneburg eingerichtet und betrieben.

Die Gemeinde übernimmt namentlich die Bewertung des auf der Freihaust zum Verkaufe gelangenden Fleischs und zahlt den Erlös nach Abzug der Gebühren (§ 11) und etwaiger sonstiger Auskosten an die Eigentümer des Fleischs aus.

§ 5. Im Verkaufsraum ist durch Anschlag deutlich lesbar zu machen, ob das der Freihaust überwiesene Fleisch roh, oder voreinanderfalls, in welchem zubereiteten Zustand, es zum Verkaufe gelangt, aus welchem Grunde die Beanstandung erfolgt ist, und zu welchem Preise es angeboten wird.

§ 6. Die Freihaust steht unter der Verwaltung des Magistrats und dem dazu von diesem Beauftragten, dem auch nach Anhörung des Eigentümers die Festsetzung des Preises, zu dem das Fleisch angeboten werden soll, obliegt.

Gegen seine Entlassung steht dem Eigentümer die Beschwerde an die Polizeiverwaltung Schöneburg zu.

§ 7. Die Freihaust ist geöffnet nach Bedarf.

Die Verkaufszeiten sind bekannt zu machen. Nach jedesmaligem Gebrauch sind der Freihaust und die benutzten Geräte gehörig zu reinigen.

§ 8. Unverkauft gebliebenes Fleisch ist, bevor es wiederum zum Verkaufe gestellt wird, von neuem auf seine Genußtauglichkeit und Beschaffenheit zu prüfen. Gegebenenfalls ist der Ausbittungspreis anderweitig unter Beachtung der Vorschriften im § 6 festzusetzen. Genußuntauglich befundenes Fleisch ist ungeschädlich zu beseitigen.

§ 9. Das auf der Freihaust feilgehaltene Fleisch darf nur in Stücken von höchstens 3 kg Gewicht und an demselben Tage für denselben Haushalt nur bis zur Höchstmenge von 3 kg abgegeben werden.

Der Erwerber darf das Fleisch nur im eigenen Haushalte verwenden.

§ 10. Gast-, Schank- und Speisewirte dürfen Freihaustfleisch selbst oder durch Beauftragte nur mit besonderer Genehmigung der Ortspolizeibehörde und unter den im § 11 Abs. 2 des Gesetzes, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vom 3. Juni 1900 angegebenen Bedingungen erwerben. An Fleischhändler darf Freihaustfleisch überhaupt nicht abgegeben werden.

§ 11. Die Uebertragung des Betriebes der Freihaust an einen Unternehmer ist nur mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde zulässig.  
§ 12. Von dem durch den Verkauf des Fleischs erzielten Erlöse werden an Gebühren in Abzug gebracht außer den Kosten für die Bekanntmachung

a. für die Benutzung der Freihaust einschließlich der Benutzung der Nebenrichtungen:

Für ein Hind oder Pferd	10,00 Mark
„ Zeile eines Kindes oder Pferdes	6,40 „
„ ein ganzes Schwein	6,60 „
„ Zeile eines Schweines	5,60 „
„ sonstiges Kleinvieh	5,20 „

b. für die Hinrichtung des Fleischs nach der Freihaust, sofern sie nicht durch den Eigentümer selbst erfolgt, die Selbstkosten.

§ 12. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Freihaust-Ordnung werden nach § 27 Nr. 4 des Gesetzes betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vom 3. Juni 1900 mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark oder mit Haft bestraft.

§ 13. Mit Inkrafttreten dieser Ordnung verliert der vom Bezirksausschuß zu Merseburg unterm 27. Juni 1903 — B. A. 3488 II — genehmigte Gemeindebeschluß der Stadt Schöneburg vom 14. April 1903 seine Gültigkeit.

Schöneburg, den 12. Juni 1909.

**Der Magistrat.**

Schmidt, Kupla, Reichsmann, Kuhl, Wille.

Vorsitzende Ordnung wird genehmigt.

Merseburg, den 27. Juli 1909.

**Raums des Bezirks-Ausschusses**

Der Vorsitzende.

In Vertretung: Schwanert.

B. A. 4960. Veröffentlicht.

Schöneburg, den 26. August 1909.

**Der Magistrat.**

(2137)

### Die Finanzlage in Preußen.

Während für das Reich in jedem Jahre Ende August oder Anfang September durch die Reichsversammlung der Reichsabschluss der Reichsstaatspläne erfolgt, über das finanzielle Ergebnis des Vorjahres gemeldet wird, tritt in Preußen das Gleiche erst bei der Vorlegung des Etats des zweitnächsten Jahres im Abgeordnetenhause ein. Bei der Erörterung darüber einleitenden Rede teilt der Finanzminister die entsprechenden Zahlen mit. So wird es auch diesmal sein. Man wird aber die Finanzergebnisse des Jahres 1908 für Preußen im Januar 1910 unrichtig werden, wenn der Finanzminister den neuen Etat im Landtage einbringen wird. Es ist sicher, daß diese Ergebnisse nahezu so ungünstig sind, wie sie es im Reich waren. Der Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben schätzte den Fehlbetrag, den die preussische Staatskasse für 1908 aufweisen würde, zu Anfang des laufenden Jahres auf nahezu 200 Millionen M., und die Wirklichkeit wird dieser Schätzung wohl ziemlich entsprechen haben. In einer Besprechung wird sich aber durch die inzwischen erfolgte Änderung der Reichsgesetzgebung eine wesentliche Verringerung dieses Staatskassenfehls erzielen lassen. Im neuesten Reichsgesetz über das Finanzwesen ist bekanntlich bestimmt, daß die gestundeten Matrimonialbeiträge der Jahre 1906 bis 1908 auf Reichsanleihe zu übernehmen sind. Um welche Summe es sich dabei für Preußen handelt, läßt sich, da der Fehlbetrag der Reichsstaatspläne vorliegt, annähernd feststellen. Die Summe der gestundeten Matrimonialbeiträge beläuft sich danach im Jahre 1908 für sämtliche Einzelstaaten auf rund 80 Millionen M. Das Königreich Preußen trägt davon, da die Matrimonialbeiträge nach dem Maßstab der Bevölkerung umgelegt werden, etwa drei Fünftel. Von der Gesamtsumme würden danach rund 48 Millionen M. auf Preußen entfallen. Diese

Summe hätte Preußen für 1908 nach drei Jahren an das Reich zahlen müssen, wenn nicht die neue reichsgesetzliche Bestimmungen plangemäß hätte. Rummige braucht es die Zahlung nicht vorzunehmen. Uebrigens wird das finanzielle Ergebnis des Jahres 1908 nicht um die ganzen 48 Millionen M. verbessert werden, sondern um den Betrag, der für den betreffenden Zweck im preussischen Etat für 1908 in Reserve gestellt war; denn nur mit diesem und nicht mit dem tatsächlich nach dem Fehlbetrag der Reichsstaatspläne sich ergebenden Beträge der gestundeten Matrimonialbeiträge ist wohl bei der Schätzung des Gesamtfehlsbetrages gerechnet. Die im Etat referierte Summe, die nunmehr nicht ausgegeben zu werden braucht, beläuft sich aber auf rund 40 Millionen M. Man ist demgemäß berechtigt, anzunehmen, daß der von preussischen Finanzminister auf rund 200 Millionen M. geschätzte Fehlbetrag der preussischen Staatskasse für 1908 sich infolge der angelegenen reichsgesetzlichen Bestimmungen über die Uebernahme der gestundeten Matrimonialbeiträge auf Reichsanleihe um rund ein Fünftel vermindern wird. Insofern hat die Reichsfinanzreform auf die preussischen Finanzen in günstiger Weise eingewirkt.

### Das Urteil im Prozeß Schilling.

Das Disziplinargericht des Oberverwaltungsgerichtes fällt gestern das Urteil im Prozeß Schilling. Es lautet: Unter Ablehnung sämtlicher Beweisanträge wird der Angeklagte zum Verlust des Titels „Bürgermeister“ und zum Verlust etwaiger Pensionsansprüche verurteilt.

In der Begründung heißt es: Die Schrift des Angeklagten vertritt sich nicht mit dem Amte. Die freie Meinungsäußerung findet für den Beamten Schranken in den Amtspflichten. Der Angeklagte kann sich auch nicht mit der Willkürlichkeit seiner Schrift entschuldigen. Es handelt sich vielmehr hier um eine politische Tendenzschrift und deshalb ist dieser Prozeß auch ein politischer. Verlegung der Ehrenbeziehung gegen den Landesherren ist nicht angenommen worden, sondern lediglich, daß die Bemerkungen gegen ihn unpassend und todtlos sind. Dem Angeklagten ist geglaubt worden, daß er weder Vorgesetzte noch gleichstehende Beamte habe verlegen u. ein System habe angreifen wollen. Dagegen liegt eine schwere Verlesung des Angeklagten vor in der Erwähnung des Regierungsrates v. Keller aus Suderhans „Heimat“. Der Angeklagte wollte offenbar hier einen Typ fittlich minderwertiger höherer Verwaltungsbekannt aufstellen. Es ist nicht angenommen worden, daß der Angeklagte falsche und entstellte Tatsachen behauptet hat. Er hat jedoch in einer großen Anzahl seiner Ausführungen in tendenziöser parteipolitischem Sinne Staatsleistungen herabgewürdigt. Der Landesherren hat den Eindruck, daß im Staatswesen völlig gerüttelte Zustände herrschen müßten. Das Vertrauen zu Staat und Beamten müsse erschüttert werden, wie auch die Pressemänner ergeben haben. Wegen der Maßlosigkeit der Angriffe und vor allem wegen der Wirkung dieser Angriffe in der Öffentlichkeit u. wegen der Erschütterung der Autorität, an deren Erhaltung der Angeklagte hätte vorbildlich wirken müssen, findet Dr. Schilling im Amte nicht belassen werden. Vertrauen



Kommandant kam mit dem Schiffsführer des Loggers überein, daß dieser ihn ins Schlepptau nehmen und nach Hoel van Holland bringen sollte, damit die Quarantäne repariert werden konnte. In der Nähe der Maas-mündung mußte der Logger jedoch wegen Windstille vor Anker gehen. Diesen günstigen Zeitpunkt benutzte das schwedische Boot, um die Loggers See den Schären auszubringen. Als „Qualen“ wieder festlich war, boot ein Offizier des Unterseebootes dem Kapitän des Fischloggers eine geringe Entschädigung an, welche der Holländer jedoch als der abgemachten Vereinbarung zuwider ablehnte. Als der Logger gestern die Reise fortsetzte und das schwedische Unterseeboot verabredetermaßen nach Hoel van Holland schleppen wollte, kappte „Qualen“ das Schlepptau und dampfte mit eigener Kraft fort. Später wurde aber auf hoher See das Ruder der „Qualen“ schadhafte, so daß es weiter nördlich mit Hilfe des holländischen Schleppers „Wischbloog“ nach Ymuiden bugsiert werden mußte. Sobald die Keeserei des Loggers „Alida Mariana“ erfuhr, daß „Qualen“ in Ymuiden eingetroffen war, entsandte sie heute den Rechtsanwalt Dr. F. Ideman nebst einem Gerichts-vollzieher nach Ymuiden, um das schwedische Unterseeboot wegen Kontraktbruches gerichtlich mit Beschlag zu belegen. Der Anwalt behauptete, daß das Unterseeboot kein voll ausgerüstetes schwedisches Kriegsschiff sei und der Kommandant das Schlepptau böswilligerweise gekappt hätte. Der Kommandant verweigerte Dr. F. Ideman und den Gerichtsvollzieher von Bord und reiste sofort mit dem Ymuiden schwedischen Beisatz nach dem Haag, um die dortige schwedische Gesandtschaft von dem Sachverhalt in Kenntnis zu setzen. Inzwischen erfuhr Dr. Ideman, daß „Qualen“ tatsächlich ein schwedisches Kriegsschiff ist und sogar von der holländischen Regierung die Erlaubnis besitzt, in holländische Häfen einzulaufen. Ideman richtete nunmehr eine längere Depesche an den Minister des Außen, worin er den Sachverhalt mitteilte und ausführte, er habe sich geirrt. Ferner bot er dem Kommandanten der „Qualen“ seine Entschuldigung an, welche dieser zwar für sich persönlich, aber nicht für die schwedische Nation anzunehmen erklärte. Der weiteren Entwicklung der Angelegenheit sieht man hier mit großem Interesse entgegen.

**Eine wichtige Entdeckung — die Cholera eine Salpétrigäure-Erkrankung?**

Der Münchener Professor Rudolf Emmerich hat sich längere Zeit in den Choleraeraden in Petersburg (Wotkin-Baradenhospital) Studien halber aufgehalten. Ueber das Resultat seiner Studien berichtet Emmerich in den „Münch. N. N.“ jetzt einen interessanten Aufsatz. Prof. Emmerich hat schon 1893 dur.h eingehende experimentelle Untersuchungen seine Ansicht begründet, daß die Cholera india und nostras Vergiftungen durch freie salpétrige Säure seien, die durch die Cholerabazillen gebildet wird, indem sie d.h. Salpétrer der Nahrungsmittel (Burken, Rüben, Gemüde, Kartoffeln) in Nitrate (salpétrige Salze) überführen, woraus diese dann durch gleichzeitige Mischsäurebildung freie salpétrige Säure abspalten. Nun berichtet Professor Emmerich über seine Untersuchungen im Wotkin-Baradenhospital unter anderem folgenden: Nachdem ich im Blut der Choleraerkrankten Gemisch und Ipektrioskopisch die Produkte der Salpétrigäurewirkung nachgewiesen hatte, wendete ich mich der Hauptaufgabe, die Ausfindung der salpétrigen Säure im Erbrochenen und in den Reismasserfäulen zu. In der Tat ergab denn auch gleich der erste Prüfungsversuch eine überraschend starke Reaktion auf salpétrige Säure in der zu Anfang des Choleraanfalles erbrochenen Flüssigkeit. Aber auch die ersten Reismasserfäule enthielten viel salpétrige Säure. Die freie salpétrige Säure aber ist ein fürchtbares Gift, ja sie gehört zu den stärksten Giften. Noch in der Verdünnung 1:100000 tötet die freie salpétrige Säure nach Oscar Ew lebende Zellen! Wie gefährlich muß daher ihre Wirkung sein, wenn sie im Choleraeraden von den aufsteigenden und unter der obersten Zellhäute (Epithelzellen) der Darmschleimhaut mündenden Cholerabazillen erzeugt wird. Die Nitrate (Salpétrer), welche die Cholerabazillen in giftige Nitrate überführen, aus denen durch die von ihnen gebildete Mischsäure salpétrige Säure abgespalten, stammen hauptsächlich aus dem vegetabilischen Nahrungsmitteln sowie aus mit Salpétrer verlegten Wärschen Schinken, Wärsfleisch (man fett diesen Fleischwaren Salpétrer zu, damit sie eine schöne rote Farbe bekommen und behalten) und namentlich auch dem Brauenerwässer. . . . Die neue Erkenntnis, daß die Cholera eine

Salpétrigäurevergiftung ist, gibt uns die Macht über die Krankheit, die ihre Schrecken verleiht. Diese Erkenntnis ermöglicht eine sichere Prophylaxe. Jedermann kann sich jetzt gegen den Ausbruch der tödlichen Krankheit schützen, selbst dann noch, wenn die Infektion mit Choleraabazillen, die sich durch den Eintritt der „probromalen Diarrhoe“ betundet, schon stattgefunden hat. Es ist nur nötig, den Genuß nitrathaltiger Vegetabilien, Burken, Rettiche, Rüben, Gemüde, Kartoffeln usw., sowie von salpétrigaltigen Wärschen Schinken, Wärsfleisch und von nitratreichem Trinkwasser sorgfältig zu vermeiden. Auch die Behandlung der Cholera wird sich auf Grund der neuen Erkenntnis des Choleraerkranktes rationell und wirksam gestalten, so daß wenigstens eine Verminderung der Sterblichkeitsziffer durch dieselbe zu erwarten ist.

**Telegramme und letzte Nachrichten.**

**Zur Finanzlage.**  
Die Einnahmen des Deutschen Reiches an Zöllen und Steuern betragen abzüglich der Ausfuhrerhaltungen und Bewaltungsgebühren für die Zeit vom 1. April 1909 bis zum Schlusse des Monats August 1909 rund 80 Millionen Mark mehr als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Die Reichspost- und Telegraphenverwaltung erzielte für den gleichen Zeitraum einen Ueberschuß von 15 863,723 M. und die Reichsbahnverwaltung einen solchen von 1 802,000 M. In den Ziffern von 80 Mill. Mark tritt auch die Wirkung der neuen, bereits in Kraft getretenen Zölle und Steuern in die Erscheinung. Zu den Steuern gehören die neuen Reichsstempelabgaben mit Ausnahme des Sperdestempels, die neue Brausteuer, der erhöhte Wechselstempel, die neue Schaumweinsteuer und seit dem 15. August auch die Tabaksteuer. Von neuen Zöllen kommen seit dem 1. August die Erträge des erhöhten Kaffee-, Tee-, Bier- und Branntweinzolles in Betracht.

**Die Lage in Ungarn.**  
\* Wien, 24. Sept. Zur ungariſchen Kritik verlaute hier heute nachmittag, daß Dr. Werker im heutigen Ministerrat beauftragt wurde, nach Wien zu reisen um morgen dem Kaiser die Gesamtsitzung des Kabinetts zu

überreichen. Nach Ansicht eingeweihter Persönlichkeiten wird der Kaiser die Demission nicht annehmen, sondern das Ministertum auffordern, definitio im Amt zu bleiben und vor allem die Wählerreform durchzuführen.

\* **Stettin, 24. Sept.** Die bakteriologische Untersuchung bei dem unter Choleraverdacht ins Krankenhaus zu Oberode eingelieferten Arbeiter Bagger hat ergeben, daß Cholera nicht vorliegt.

\* **Ein neuer Cholerafall in Ostpreußen.** In Pöllina im Kreis Hedergau sind bei einer Frau Klingbeil Choleraabazillen festgestellt worden. Die Frau war bei den Vorbereitungen zur Beerdigung des an Cholera verstorbenen Züßers Ribrita beifällig gewesen. Sie wurde damals so gleich isoliert, so daß die Gefahr der Krankheitsübertragung nicht vorliegt. Die erkrankte Frau Klingbeil ist bisher nur als Bazillenträgerin anzufehen. Ein Grund zur Beunruhigung liegt nicht vor.



**Die Entdeckung des Nordpols,**  
gefeiert mit  
**Salem-Aleikum Cigaretten.**  
*Keine Ausstattung - Nur Qualität!*  
Preis: 10 3 5 6 8 10 (10 Stk.)  
3 4 5 6 8 10

**So muß man's machen!**

„Wohin, Frau Nachbarin?“ —  
„Auf die Sparkasse!“ —  
„Was-a-s? Bei diesen teuren Zeiten legen Sie noch Geld zurück? Wie fangen Sie das an?“ —  
„Ja, sehen Sie, wir trinken täglich Kathreiners Malzkaffee; der bekommt gut, schmeckt vorzüglich, und ist so billig, daß man hübsche Craparnisse kann.““

**Die Merjeburger Hochschule**  
beginnt am 1. Oktober einen neuen Kursus (auch für keine Rüche). Anmeldungen nimmt entgegen  
**Hrl. Lambert, Karstr. 4.**

Saatgutverkauf!  
Von der Landwirtschaftlichen Kammer anerkannter  
**Petkuser Roggen**  
1. Abf. m. einz. Centner à Cir. 12.— Mk.  
**Strubes Squarhead-Weizen**  
1. Abf. in etw. Centnern à Cir. 14.— Mk.  
Genannte Saaten bei 10—19 Ctr. à Cir. 25 Pfg., bei 20—99 Ctr. à Cir. 50 Pfg. billiger. Bei der 2. Abfaat ermäßigen sich sämtliche Preise um 25 Pfg. (2140)

**Domäne Schladebach b. Kötschau** (Corbetha—Leipzig.)  
600,000 M. lange unkündbar, auf Ad. rhytpotet, zu gunt. Beding. auszuleih. Anträge unt. A. P. 228 an **Rud. Mosse, Ragdeburg.**

**Weissnähen.**  
Junge Mädchen zum Weisnähen erlernen, nimmt noch an **Anna Summert, Gotthardstr. 39.** (2139)

**MAGGI** Bouillon-Würfel zu 5 Pfg.  
Ich empfehle sie meiner verehrlichen Kundschaft angelegentlichst  
**Paul Näther Nachf., Inh.: Alfred Weidling, Markt 9.**

**Abzahlung**  
kaufen, so wenden Sie sich nur an das  
**Waren- u. Möbel-Kredit-Haus Robert Blumenreich**  
**Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 24, I, II, III.**  
[Sie erhalten dort alles auf Kredit auch nach auswärts] unter den leichtesten Zahlungsbedingungen:  
**Möbel, Anzüge, Kinderwagen, Teppiche, Paletots, Federbetten, Gardinen, Kostümrücke, Blusen, Jackets, Kleiderstoffe, Wäsche, Tischdecken, Schuhe, Stiefel etc.**  
Filiale Eisleben, Glockenstr. 3  
Filiale Witten, Sie auf  
Filiale Halberstadt, Breitenweg 61  
Filiale Nordhausen, Rumbach 5  
Filiale Aschersleben, Breitestr. 35

**Wegen Verkleinerung**  
an Landwirte nur nachweisbar in gute Hände 2 **Odenburger braune Wallache** 5 u. 6 Jahr alt 174 hoch, 1300 Mk., desgl. ein **Odenburger brauner u. Rapp-Wallach** 178 hoch, mit schifflicher Garantiezw. **Leipzig-Lindenu,** Josephstr. 14 in der Brauerei.

**Sichere Existenz**  
bietet sich Personen jed. Stand. in all. Oden u. Städten als **Sanpts od. Nebenbeschäftigung** durch Uebernahme etw. **Verfandgeschäft.** (Einige Stunden Tätigkeit tägl. genügen.) Man schreibe an **Gehring u. Co., Cassel, F. mon. Einf. 6. Mk. 400.— w. garant. Diese Danttschreiben.**

**Stadttheater in Halle.**  
Sonntag 26. September, nachm. 3 1/2 Uhr, Vorstellung bei Heiner Preiten: **Im weißen Röhl.** — Abends 7 1/2 Uhr: **Der Waffenschmid,** hierauf: **Der Waffenschmid.**

Für meine unverwundbare  
**Zephir = Dauer = Wäsche**  
tragen m. ef. gesch. Gesundheits-Einlagen, suchs noch gelegnet  
**Vertreter**  
(gef. weis. Musteraufmachung)  
**Max Eid Nachf.,**  
**Wäschefabrik, Frankfurt a. M., Entenplan 9**  
ist die hochherrschäftlich eingerichtete 2. Etage zu vermieten und per 1. Oktober zu beziehen. Dieselbe kann geteilt werden. Näheres bei (2090)  
**Moritz Schirmer, Entenplan 9, 1. Et.**

**Wäschemangeln**  
allerneuester Konstruktion f. Hand- und Kraftbetrieb, liefert billigst unt. lang. Garantie.  
**Sächsisch-Thüringische Wäschemangel-Industrie**  
Gera-Reuss 36, Teichstr. 22  
lanst jeden Posten zum höchsten Tagespreise (1901)

**M. 900,000**  
lange Jahre unkündbar, auf erste Ackerhypothek zu 4 1/2%, auf II. Stelle billigst sofort oder 1910, zahlbar auszuliehen.  
**B. J. Baer, Bankgeschäft, Halle a. S.**



**Willkommen**

bei allen sparsamen Hausfrauen sind

**Siegerin**

Margarine, feinsten Molke-Butter  
in jeder Beziehung ebenbürtig

**Mohra**

— beste Delikatess-Margarine —  
ein Butter-Ersatz ohne Gleichen.

In allen besseren Geschäften erhältlich.

**Gaudig's Restaurant**  
Ammendorf      Inh.: Karl Heinrich      Ammendorf  
empfiehlt seine  
**geräumigen Lokalitäten, grossen schattigen Garten, sowie Parkett-Tanzsaal, Speisen und Getränke wie bekannt in bester Güte.**  
Kegelbahn zur freien Benützung.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
**Karl Heinrich.**

**Ammendorf. Gasthof Goldner Adler.**  
Tel. 39      Inh.: Karl Landmann.      Tel. 39.  
empfiehlt seine gemütlichen Restaurants-Räume, Colonaden, grossen Konzertgarten und Saal zur gef. Benützung.  
Sämtliche Speisen der Saison entsprechend. ff. Biere u. Weine. Eigenes Fuhrwerk. Bäder im Saale. (1721)

**Bad Elstermühle**  
Ammendorf.  
Schönster Ausflugsort der Umgegend. Täglich gelegenes Insel-Restaurant. Grosser schattiger Garten.  
ff. Biere und sonstige Getränke, Speisen in bekannter Güte. Geeignet für Schulausflüge (Ermäßigte Preise.) Angeln jedwem gestattet. (1720)  
**I. V.: Gustav Büttner.**

**Geschäfts-Verlegung.**  
Verlege meine — Damen- und Herrn-Frisier-Salons — von Gotthardstr. 17 nach den modern eingerichteten Geschäfts-Räumen schräg gegenüber **Gotthardstr. 32.**  
**Otto Stiebritz.**  
Damen- u. Herren-Frisieur.

**Margreth Ahner**  
Konzertsängerin und Gesangspädagogin,  
Leipzig.      Kaiserin Augusta Str. 29 p.  
Weiterbeginn des Unterrichts ab 1. Oktober.  
Neumeldungen jederzeit.

Ausbildung im **Kunstgesang** für Haus, Oper, Konzert, Oratorium.  
**Salon- u. Industrie-Briketts** Marke „Cecilie“  
in anerkannt prima und unübertroffener Qualität geben wir jederzeit zu billigsten Tagespreisen ab.  
Neue gut gepflasterte Abfuhrwege vorhanden.  
Gewerkschaft „Christoph Friedrich“  
Grube „Cecilie“ bei Lützkendorf.

**Hallescher Bankverein**  
von **Kulisch, Kaempf & Co.**  
Kommanditgesellschaft auf Aktien.  
Halle a. S. — Weissentels a. S. — Gera.  
Commandite Naumburg a. S.  
Aktienkapital Mk. 15 000 000.  
Reserven ca. Mk. 3 500 000.  
Eröffnung von laufenden Rechnungen.  
Annahme von Geldern gegen gute Verzinsung.  
Scheckverkehr.  
Kreditbriefe auf ausländische Plätze.  
An- und Verkauf von Effekten.  
Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren.  
Stahlkammern.  
Zahlstelle des K. K. Postsparkassen-Amtes Wien.  
**Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.**  
Kommanditgesellschaft auf Aktien. (1431)

**Parfümerien**  
Sie finden bei mir stets das Neueste.  
lose u. in hohen, Aufmachungen, Seifen, Hautcreme, Puder, Haarwasser, Mundwasser, Zahnbürsten, Schwämme, Frisierkämme, überhaupt alle Toiletartikel kaufen Sie hier gewiss besser, nirgendwo billiger als in der  
Central-Drogerie u. Parfümerie **Richard Kupper, Markt 17.**

**Persil**

Das vollkommenste selbsttätige **Waschmittel**  
von unertrachteter Wirkung. Paket à 35 u. 65 Pf.  
Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

**Künstliche Zähne, Plomben etc.**  
— in tadelloser Ausführung —  
Schonende Behandlung.  
Spezialität:  
Zahnziehen fast schmerzlos  
**Willy Muder,**  
Merseburg, Markt 19.  
Inh.: Hubert Totzke.

**Hochzeits-, Visiten-Kremser, Park- und Jagdwagen**  
in vornehmer Equipierung stellt **Goldener Löwe, Otto Obenauf,**  
Tel. Nr. 298.  
Desgl. halte zwei flotte Reitpferde für Interessenten zur Verfügung bereit.  
**Barbad-Restaurant.**  
Bringe meine freundlichen Lokalitäten sowie schönen zugfreien Garten in empfehlende Erinnerung.  
Gleich, empfehle guten Mittagstisch.  
Hochachtung **F. Bugday.**

Leicht zu reinigen ist die „Volldampf“-Waschmaschine  
insbesondere, wenn mit Johns Seifenpulver gewaschen wird. Die grosse Umsatzziffer (155000), siebenjährige Praxis und Zeugnisse aus aller Herren Länder beweisen es.  
Lieferung 14 Tage auf Probe.  
**Gustav Schwendler,**  
Nähmaschinenhandlung.



**Hugo Lichtenfeld**  
Bau- u. Möbeltischlerei **Rosenthal 20**  
empfeilt sich zur Anfertigung aller in das Bau- u. d. Möbelfach schlagenden Arbeiten. Prompte Bedienung, billigste Preise.  
Großes Lager  
**fertiger Särge.**

**Pferde** zum Schlachten  
kauft **Reinhold Möbius,**  
Hofschlächtereim. Leitz. Motorbetrieb.  
Delgrube 5. Tel. 349.

**Gute Existenz!**  
Junge Leute erhalten kostenlos ausführl. Prospekt der Landwirtschaftl. Lehranstalt und Lehrmollerei, Braunschweig, Wadamenweg 158. — Laufende von Stellen besetzt. Direktor Kranke. — In 16 Jahren über 3000 Schüler.

**Möbel-Magazin Hallescher Tischlermeister**

E. G. m. b. H.      Telefon 659.      neben den Kaisersälen.

nur Gr. Ulrichstraße 50,      Wir haben in unseren Verkaufsräumen drei komplette Brautausstattungen zu **M. 1100.—, M. 1400.—, und M. 1800.—**, in vortheilhaft aparter Zusammenstellung und äußerst günstiger Preislage aufgestellt und empfehlen dieselben Interessenten zur unverbindlichen Besichtigung.

Aussteuer I.		Aussteuer II.		Aussteuer III.	
Besseres Zimmer, Nußbaum	Mk. 400.—	Salon, in hell oder dunkel Nußbaum	Mk. 500.—	Salon, hell oder dunkel Mahagoni	Mk. 650.—
Wohnzimmer, Nußbaum	" 280.—	Wohnzimmer, Mandelche mit Buffet	" 410.—	Wohnzimmer m. Buffet, Indunkelbr., Mandelche	" 500.—
Schlafzimmer, hell Eiche, Satin od. hell Nußb.	" 340.—	Schlafzimmer, hell Nußbaum	" 400.—	Schlafzimmer in hell Eiche, fourniert m. Einl.	" 540.—
Küche, grau Eiche	" 80.—	Küche, grau Ahorn	" 90.—	Küche, grau Eiche	" 110.—
	Mk. 1100.—		Mk. 1400.—		Mk. 1800.—

Die Schlafzimmer sind sämtlich mit modernen Patent- und Auslegematrizen einschließl. Ankleidebänken mit geschliffener Spiegelthebe.

**Transport für Halle u. Umgebung frei.**      **Das Schlafzimmer der Einrichtung zu 1400 Mk. ist gegenwärtig in unserem Schaufenster ausgestellt.**      **Barzahlung mit 5% Rabatt.**

Die neuen Kriegshafenanlagen in Wilhelmshaven.

H. Wilhelmshaven, 24. Sept. Nachdruck verboten.

Als ein Meilenwerk der Technik dürfen die neuen Hafenanlagen bezeichnet werden, die in den nächsten Tagen ihrer Bestimmung übergeben werden sollen.

Während die Umbauten in Kiel und Danzig nur geringen Umfang annehmen, wurde für Wilhelmshaven eine moderne Kriegshafenanlage mit einem Kostenaufwand von nahezu 60 Millionen Mark gefertigt.

Die Vorlage für Wilhelmshaven verlangte: 2, später 3 große Trockendocks, eine dritte Hafeneinfahrt mit Doppelschleuse, einer Ausläuferhafen, einer großen Kieghafen mit Seebeck.

Die Arbeiten wurden im Herbst 1900 für den Bau der Trockendocks und der 3. Hafeneinfahrt gleichzeitig in Angriff genommen.

Die Anlage der Trockendocks, die im Norden des Bauhafens ihren Platz erhalten haben, war die Niederlegung mehrerer Schiffskammern, der nördlichen Werftmauer, sowie mehrerer Arbeiterwohnhäuser und die Sprengung der nördlichen Kaimauer des Bauhafens erforderlich.

Die letzten Tage von Messina.

10] Roman von Erich Friesen.

Da läßt sich eines Tages der Marsche bei ihr melden. Da ihr Vater in Geschäften abwesend war, will sie ihn in Gatten nicht empfangen, aus Furcht vor einem Austritt.

Er erzwingt sich Einlaß, verlangt, das Kind zu sehen! Sein Kind — Nicht wagt sie, dem Vater die Bitte abzuschlagen. Die kaum zweiwöchige Mercede wird herbeigebredt.

Ob der Marsche beim Anblick des bildschönen Kindes wirklich etwas von Vaterliebe in sich erwasden fühlte... oder ob nur das erneute Verlangen, seine Frau zu quälen, ihn dazu trieb, nach kurzem Wortwechsel erklärte er Dolores, die kleine Mercede gehöre ihm.

In Todes angst ruft die arme Mutter sich zu verteidigen, ihr Recht geltend zu machen — Vergebens.

Wenige Tage danach ist Mercede in den Händen des Vaters — Und ehe Dolores in ihrer Verzweiflung einen Entschluß fassen kann, find beide, Vater und Kind, bereits von Rio de Janeiro abgereist.

Wohin? ... Du arme Mutter weiß es nicht! — Als der alte Paolo Alvarez von seiner Geschäftsreise zurückkehrt, findet er seine Tochter fast dem Wahnsinn nahe.

Dockgruben erbaggerte Erdreich sofort in Klappwagen zur Deichbaustelle beförderte, wo man es zur Auffüllung des Deichkörpers verwendete. Der Fuß des 10 m hohen und 1200 m langen Deiches bestand aus einer Aufschüttung mit aufliegenden Einkehlern.

Die Anlage einer dritten Hafeneinfahrt in Wilhelmshaven war notwendig, weil die Abmessungen der Schleusen der 1. und 2. Hafeneinfahrt so gering waren, daß die Linienschiffe der „Maffoa“-Klasse nie dort passieren konnten.

Die Ausbaggerung der Baugruben für die 3. Hafeneinfahrt erforderte die Bewegung von mehr als 3 Millionen cbm Boden. Die Schleusen werden zu beiden Seiten abgeschloffen durch große eiserne Schieberpontons, die durch Wasserdrückung bewegt werden.

Da zur Unterbringung des hierher zu verlegenden Erken Geschwaders die vorhandenen Hafenanlagen nicht ausreichten, entschloß sich die Marineverwaltung zur Anlage eines großen S e e g e h a f e n s im Süden der Stadt.

Ein annäherndes Bild von der ungemein regen Tätigkeit, die der Bau dieses gewaltigen Kriegshafens erforderte, wird man erhalten, wenn man bedenkt, daß während des größten Teiles der Bauzeit tätig waren auf der Baustelle der Firma H. Holzmann & Co. etwa 1600 Arbeiter, sowie 3 Taucherglöcke, 5 Dampfer, 25 Kräme und andere Fahrzeuge, 1 Trockenbagger, 2 Eimerbagger, 1 Elefant mit Eimerwerk, 9 Lokomotiven, 180 Eisenbahnwagen, 56 Dampfkesel für Kaminen, Lokomotiven, elektr. Zentralen usw.

Provinz und Umgegend.

Schöps, 24. Sept. In Schöpsener Fluß ist dem Ausbruch der Ruckertliden begonnen worden. Quantität soll die Größe betreffend sein, qualitativ dagegen nicht.

Nienberg, 24. Sept. Heute vormittag 9 Uhr wurde durch Zug Nr. 6873 auf hiesigem Bahnhof infolge starken Nebels und zu später Schließung der Schranken das Geschäft des Gausbestirer U. Brünig aus Torna überfahren.

Greß, 22. Sept. Eine Greßer Dame ist in einem Ausflugsrestaurant zum Kaffeepflaumenstehen. Plötzlich schloß sie einen betagten Schmeß in der Unterlippe, und beim nächsten Zusehen stellte es sich heraus, daß die eine Welpel, die unter einer Pflaume steckte, zerbrochen hatte.

Yena, 28. Sept. Hier wurde in einem frequenten Bierstol auf Grund einer Anzeige seitens der GStA durch die Behörde eine Revision der Biergläser vorgenommen, die den seltsamen Zustand ergab, daß die Gläser sämtlich mit einem auf ein halbes

Marsche ludowico Martinelli getroffen. Sie habe sofort Nachforschungen angestellt und ersehen, daß er in Messina in der Via San Sebastiano wohne. Von einem Kinde wisse man dort nichts.

Die Entschluß ist sofort gefaßt — Auf dem nächsten Dampfer schon, der von Rio de Janeiro nach Sizilien abgeht, auf der „Bona“, schiffte sie sich ein, um in Messina dem Marsche Ludowico zur Rede stellen und nach ihrem Kinde zu forschen.

Nicht war es ihr möglich, auf dem Schiff sich unter die Passagiere zu mischen. Mit sich allein kämpfte sie die furchtbare Aufregung nieder, die in ihr tobte.

Messina — vorüber — Und mit Messina auch Dolores' einzige Lebenshoffnung — Keine Spur von ihrem Kinde —!

Ein leuchtender Frühlingssorgen in Palermo. Die ganze Stadt im Zeichen der National-

trauer. Alle Bäden geschlossen. Alle Flaggen auf Halbmast.

Viele Tausende von Verwundeten wurden aus Messina hierher transportiert.

Nun ganz Palermo, das sonst von Leben und Frohsinn überprägt, ein großes Anzart.

Am Ende der Stadt — dort, wo mit gewaltigem Brausen das Meer an ausgehöhltes Gestele schäumt — liegt die Villa Miranda.

Mit allen altitalienischen Stil erbaute sich das mächtige, weißschneidende monumentale Gebäude, ein architektonisches Meisterwerk, auf einer weiten Klümmterasse.

Mit allen in dieser schwerelichten Vergangenheit rauschen grandiose Wasserfälle, sprigen verklärte Tritonen ihre Blüten in zerbrochene Granitbl. Am plötzlichen zöhllose Fontänen ihre endlosen Wonnegläse.

Die Vegetation ist so üppig und dicht, daß die kräftige südliche Sonne ihre Strahlenpfeile kaum hindurchdringen vermag durch das schwarzgrüne Laubwerk. (Fortf. folgt.)

Alter lautenden Eichtich versehen waren aber nur vier Zehneln lassen konnten. Der Wert gibt an, die Gläser in einem Jenaer Geschäft gekauft zu haben. Die Untersuchung ist eingeleitet.

\* Weimar, 22. Sept. Ein Baunfall, der, wenn er fünf Minuten früher eingetreten wäre, wahrscheinlich einem halben Duzend Menschen das Leben gekostet hätte, hat sich vorgestern abend hier ereignet. Die Norddeutsche Grund-Kreditbank, die die Nordstraße läßt auf ihrem Hof einen zweiflügeligen Anbau errichten. Die Decken zwischen den Etagen dieses Neubaus sollten in Eisenbeton hergestellt werden, d. h. mit Eisensäulen durchgezogene Stützen aus Zementbeton sollten die Decken bilden. Sowohl die Außenmauern wie diese Decken waren fertig. Vor gestern abend, fünf Minuten nach 6 Uhr, stürzte die obere Decke plötzlich herab und ritz die stehende mit herunter. Bis Punkt 6 Uhr, waren noch die Maurer, die an dem Haus bauten, meist unterhalb der Decke beschäftigt gewesen. Sie wären wahrscheinlich zermalmt worden, wenn ihnen die Feuerabendsunde nicht rechtzeitig geschlagen hätte. Der Bau insbesondere der Deckenbau war dem hiesigen Maurermeister Menzel in Auftrag gegeben, dessen Spezialität solche Betonbauten sind. Worauf der Einkauf zurückzuführen ist, steht noch nicht fest. Es heißt nur, der Regen der letzten Tage habe der Haltbarkeit der oberen Betondecke Eintrag getan.

\* Zedau (Altmarkt), 21. Sept. Nach langer Zeit wurde hier wieder einmal eine große Bauernhochzeit nach altem Brauch gefeiert, und zwar führte der Sohn eines hiesigen Ademanns die Tochter eines Ademanns aus Schinna, Kreis Sterb., heim. Schon am frühen Morgen hatten sich zehn Befehrschützen von hier, zu Pferde mit weißen Mützen und Schärpen und einem Musikkorps zu Wagen aufgemacht und waren der Braut bis Poltau entgegengeritten, um sie von dort aus feierlichst in ihr neues Heim zu geleiten. Es erregte in Oberburg Sensation, als der Zug durchkam. Die Musik, auf mit frischem Grün ausge schmückten Wagen, spielte einen lustigen Marsch, dann folgten acht Reiter, dann der mit Blumen bekränzte Brautwagen an jeder Seite von einem Reiter begleitet, und endlich noch eine große Anzahl Wagen mit den Verwandten der Braut und anderen Hochzeitsgästen aus Schinna. Bei der Durch-

fahrt durch Osterburg am Hauptalanbau hatte ein Maurer, der den alten Hochzeitsbrauch auch kannte, eine Reine an den Bäumen der Straße entlang gezogen und in der Mitte ein Blumenbuket als Willkommengruß befestigt. Es wurde ihm dafür von der Braut im Vorbeifahren ein in Papier gewickeltes Goldstück als Dank zugeworfen. Einige Zeit darauf erreichte der Zug unseren Ort, nachdem kurz vorher im Hochzeitshause durch einen Reiter angefragt worden war, ob die Braut willkommen sei. Nach Begrüßung erfolgte dann die feierliche Begrüßung, gegen Mittag die Trauung und die weitere Feier, die zwei Tage dauerte.

Gerichtszeitung.

\* Weizen, 24. Sept. Vier Monate Gefängnis für einen Raub wurden dem Dienstmann Emil Schüze aus Neudöbrin vom hiesigen Schöffengericht substilirt. Der Angeklagte hatte Anfang März d. J., als Clown verkleidet, an einer Schlittenpartie nach Weizen teilgenommen. Dort traf er beim Passieren der Waisenstraße eine junge Dame der guten Gesellschaft, die er in froher Laune umfalte und küßte. Im Zornin befrucht er zwar die ihm zur Last gelegte Tat, doch konnte er durch Zeugen überführt werden.

\* Kiel, 22. Septbr. Wegen widersprüchlicher Vingerung von Privatgegenständen aus dem Material der Kaiserlichen Flotte verurteilte das Obertribunal der Reichsflotte den Oberingenieur Blagowsky zu 3 Monaten Gefängnis und Oriententalassung und den Ingenieur Friedrich zu 5 Wochen Hausarrest. Die Angeklagten, beide an Bord S. M. Schiff Danzig, hatten für den Dienstgebrauch bestimmte Gegenstände, z. B. Kondensatorröhren, Maschinenwellen, sogar eine 65tägige Dynamomastchine in ihrer Landwohnung in Gütow zurückgelassen und teilweise sogar umarbeiten lassen.

\* Berlin, 24. Septbr. In dem Schwärzbergen Ostmorbprozess sprachen die Geschworenen den Angeklagten, Kaufmann Otto Keller, des verurteilten Leitschlages schuldig unter Verlegung mit anderen Umständen. Der Gerichtshof erkannte auf drei Jahre sechs Monate Zuchthaus unter Anrechnung von acht Monaten auf die Untersuchungshaft und fünf Jahren Ehrverlust.

Bermischnes.

\* Genua, 24. Sept. Ein Vollenbruch hat in Genua, namentlich im Baboerle Baroque, ungeheuren Schaden an Häusern, Straßen, Eisenbahnen, Fabriken und Häusern angerichtet. Viel Vieh ist ertrunken. Häufige Menschen konnten nur mit größter Anstrengung gerettet werden. Von der Riviera wird gemeldet, daß die Folgen der letzten Unwetter in Genua und Umgebung besonders empfindlich sind. Die herrlichen Gartenanlagen sind durch die Hagelkörner empfindlich geschädigt worden. Mehrere Villen sind vom Blitz erschlagen, andere von den Fluten der über-

ihre Ufer getretenen Flüsse fortgeschwemmt worden. So sind allein im Departement Gard fünf Frauen ertrunken. — Auch im Pas de Calais haben Unwetter gewütet.

\* Berlin, 24. Sept. Wieder eine Schülertragödie in Berlin. Ein 13-jähriger Schüler verirrte in Hixborn seinem Leben dadurch ein Ende zu machen, daß er sich in einer Laube des elterlichen Gartens aufknüpfte. Hausbewohner gewahrten den Jungen noch rechtzeitig und schritten ihn ab, die Wiederbelebungsvorkehrungen hatten Erfolg. Als Motiv seiner Tat gab der jugendliche Selbstmordstübende unangenehme Behandlung in Schul und Haus an.

\* Göttingen, 24. Septbr. Nachdem der Meteorit in Basel zu seiner Familie zurückgeführt war, wurde er in der ersten Nacht, die er in seinem Heim zubachte, von seiner Frau und drei Kindern von seinem 17 Jahre alten Bruder Franzisko ermordet. Franzisko hatte sich in Abwesenheit seines Bruders in die Schwägerin verliebt, da er aber von dieser abgewiesen wurde, ist er aus Wut hierüber zum Brudermörder geworden. Mit dem jugendlichen Mörder wurde zugleich die alte Mutter wegen Beihilfe verhaftet.

\* Wlissabon, 24. Septbr. Die ganze Stadt Armones de Baisio ist von einer Tollwutepidemie bedroht. Ein toller Hund ist durch die dahin gehende Kunde, die umfliegen den Heiser verfielen, ihre geistigen Beziehungen vor der Behörde. Seit drei bereits 73 Menschen tollwütig. Im Pasteurinstitut in Wlissabon herrscht ungeheure Angst und Aufregung.

\* Paris, 24. Septbr. Unfall des Köln-Paris-Cher-Schnellzugs. Auf dem Bahnhof Bernies-St. Pülyen gestern vormittag gegen 11 Uhr bei der Ausfahrt zwei Witterzüge in den Augenblick zusammen, als gerade der Schnellzug Köln-Paris vorbeikam. Der Schnellzug fuhr gegen die letzten Wagen des Güterzuges, konnte aber noch rechtzeitig bremsen, sodas größeres Unglück verhindert wurde. Infolge des Anpralls wurden trotzdem fünf Reisende des Schnellzugs schwer und viele leicht verletzt. Ein Russe wurde sterbend ins Hospital gebracht.

\* Paris, 23. Septbr. Der bekannete spanischen Tänzerin Detero, die gegenwärtig in Paris gastiert, ist ein ernstlicher Unfall zugestoßen. Bei ihrem Auftreten im Margins-Theater erlitt sie infolge Unvorsichtiger eines Petroleumstumpens in der Garderobe schwere Brandwunden.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Schluß!“

Nichts währt ewig auf der Welt — jedem ist ein Ziel gefüllt — und es hat in Stadt und Land — nur der Wechsel noch Bestand. — Auch der Sommer macht nun „Schluß“ — zu des Gartenvirts Verderb, — Doch zum frohen Entreegen — stingen lustig Maß und Geigen! — — Hier und dort an jedem Ort — klinge des Sommers Schlussschluß — heim mit des Gpäckes Last — zieht der letzte Wadegast. — Nun ist's mit dem Frühlingsdahl Schluß, — was ich schwer empfinden muß — ruft betrübt der Badediener, — nirgends steht

man noch Berliner! — Ueberall in Wald und Feld — hat der Herbst sich eingefüllt — Trauben reifen voll und rund — und die Blätter werden bunt — auch Freund Lampe mit Verderb — wittert feiner Freiheit Schluß — wird es herbstlich im Gelände — geht die Spangelt schon zu Ende! — Wenn der Herbst gekommen ist — freut sich auch der Meteorist — der gedient hat seine Zeit — spricht noch einmal zu der Maid — Mädchen gib mir einen Kuß, — mit der Dienzeit ist es Schluß — sei nicht traurig, wenn ich wandere — morgen kommt für mich — der Andre! — Wenn der Tag sich früh r neigt — und im Feld der Drachen steigt — merkt der Schwimm- und Rudersport — Leiber geht es nicht so fort, — kühler fließt durchs Land der Fluß, — mit dem Herbst ist's nun Schluß, — bei des Herbstes Sturmgebrause — ist es klüger: Wad' zu Hause! — Mit der schönen Sommerzeit — endet auch der Nordpolsreiz — und der Polar sieht schon ein, — Cool kann dagewesen sein — jeder Feder bringt Verderb — also fort damit und Schluß, — und es kommt jetzt zum Gntschelde, — in den „Brockhaus“ kommen beide! — Herbstlich raucht es durch den Tanz — Sorgen hat manch braver Mann — in die Tasche trostbräut — greift so manch Familienhaupt — bis der Mann voll Verderb — spricht zu Muttern: Nun ist Schluß, — greif schnell und mach die Werte, — Irrgebrannt ist die Stätte! — Jedem ist ein Ziel gefüllt, — nichts währt ewig auf der Welt — und es hat in Stadt und Land, — nur der Wechsel noch Bestand, — auch die Steuerhaupe muß — fort sich drehn, sie macht nicht Schluß — und das ist kein Trostbräut — für die künftige Zeit! — Ernst Heiter.

Neue Seidenstoffe  
glatt u. gemustert in schwarz, weiss u. allen Farben für Braut-, Gesellschafts- und Strassenkleider.  
Hervorragende Auswahl zu besonders billigen Preisen.  
Es kommen nur erstklassige, solide Fabrikate zum Vorkauf.  
Brummer & Benjamin  
Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 22/23.

Sämtliche Neuheiten der Wintersaison sind in unerreichter Auswahl eingetroffen.  
B. Pulvermacher, Damenputz.  
Der Umzug nach Ritterstraße 13 in das von Herrn W. Köhler bewohnte Spielwarengeschäft erfolgt am 1. Oktober.

Kein Gichtiker versäume eine häusliche Trinkkur mit dem Assmannshäuser nat. Gichtwasser zu machen. An doppelkohlens. Lithion stärkste Therme. Von ärztl. Autoritäten erprobt und empfohlen als spezifisch wirksam gegen: Gicht, Rheuma, Steinleiden, Nieren- und Ischias, Blasenkrankungen. Fragen Sie Ihren Arzt. Ueberall erhältlich. Haupt-Niederl. A. Diösegl. Dompaptheke Merseburg. Broschüre D. mit Heilberichten kostenfrei durch Gichtbad Assmannshausen am Rhein. Saison Mai bis Ende Sept.

Maercker & Co., Halle a. S.  
Inhaber: Hermann Maercker.  
Neue Promenade 1a (Saale-Zeitungs-Passage) vis-à-vis den Franckeschen Stiftungen.  
Flügel, Pianinos und Harmoniums erstklassig. Fabrikate in Gehäusen vom einfachsten bis zum elegantesten. Grosse Auswahl in allen Preislagen.  
Langjährige Garantie. Ratenzahlungen (ohne Preisaufschlag) nach Wunsch des Käufers. Gebrauchte Pianinos werden in Zahlung genommen. Reparaturen, Stimmungen prompt und billig.  
Piano-Verleih-Institut.

Arnold Obersky  
Inh.: Kath. Vieweg.  
Halle a. S., Grosse Steinstr. 81.  
Korsett-Salon I. Ranges.  
Filiale in Paris 35 Rue Lafayette.  
Letzte Neuheit: Korsett „Directoire“.  
Dieses Korsett ist für die neue Winter-Mode unerlässlich.  
Korsetts für starke Damen, welche Leib und Hüften vollständig verschwinden und die Figur jugendlich schlank erscheinen lassen.  
Spezialität: Korsetts nach Mass unter voller Garantie für eleganten Sitz. Reparaturen und Korsett-Wäsche auch von mir nicht gekaufter Korsetts schnell und billig. (2089)

Einträgliche Beschäftigung  
finden unabhängige Herren ehrenhaften Charakters, die mit ländlichen Verhältnissen vertraut und noch rüstig sind, im Kreise Merseburg durch Mitarbeit an einer landwirtschaftlichen Genossenschaft bei seltenen Bezügen und Gewinnbeteiligung. Besonders passend für pensionierte Subaltern- und Unterbeamte, frühere Landwirte und bergleichen. Meldungen mit kurzer Angabe der persönlichen Verhältnisse finden unter O. T. 492 an den Invalidentand in Magdeburg zu richten.

Kupfer-Vitriol (blauer Cyper) zur Weitzelzeit bei Oskar Leberl, Drogen u. Farben, Burgstraße 18. (2121)

Für die Redaktion verantwortlich: J. B. Mag Federer. — Druck und Verlag von Rudolf Feine, Merseburg.